© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Apion ruficrus Germ. sp. pr.

Von **W. Kolbe.**

Apion ruficrus Germ. (Mag. II 171) wird seit 1868 in den Koleopteren-Katalogen als Abart von A. aestivum Germ. (Mag. II. 169) geführt. Gerhardt bezeichnet es dagegen in seinem Handkataloge von 1891 als sp. pr. (gute Art). Ich kann mich nach meinen Beobachtungen letzterer Auffassung nur anschließen, wenn ich auch zugeben muß, daß beide Tiere sehr nahe mit einander verwandt sind. Durch genauere Untersuchung ließ sich feststellen, daß ruficrus von aestivus in folgenden Stücken abweicht.

A. ruficrus im Durchschnitt größer; Flügeldecken weniger gewölbt, matter, mit seichteren Punktstreifen und flacheren Interstitien; Rüssel bei beiden Geschlechtern merklich länger.

Der bügelförmig gebogene Penis bei ruficrus erheblich stärker; die Aushöhlung auf dessen Apikalhälfte (vor den Parameren) langelliptisch (bei aestivum parallelseitig), weiter vor der Spitze endend, ihre lamina basalis mit einem runden Grübchen (bei aestivum mit einer Längsfurche).

Zur Unterscheidung des ruficrus reicht schon die charakteristische Färbung der Beine aus. In der Regel sind nur die Vorderschenkel gelbrot (Normalform); nicht selten haben aber auch zunächst die Mittelschenkel und schließlich auch die Hinterschenkel eine gelbrote Zone (a. varicrus m.); sehr selten breitet sich das Schwarz über alle, also auch die Vorderschenkel aus, so daß diese höchstens bei guter Durchleuchtung einen schwachen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rötlichen Schimmer zeigen (a. atripes m.). Letztere Form erinnert an A. filirostre Kirby, das aber kleiner, gewölbter und glänzender ist, auch nicht mit ruficrus gemeinsam lebt. (Bei aestivum sind die Vorderhüften und sämtliche Schenkel ganz, die Trochanteren und Tibien der Vorderbeine zum Teil rotgelb.)

Auch durch ihr Vorkommen sind die beiden Arten getrennt. Während aestivum auf verschiedenen Kleearten anzutreffen ist und eine größere Verbreitung hat, ist ruficrus bei uns nur an Trifolium alpestre gebunden. Diese Pflanze bildet seine auschließliche Nähr- und Brutstätte; auf ihr tritt er beispielsweise alljährlich auf den basaltischen Höhen des Heßberggeländes auf. In manchen Jahren sogar häufig. So strich ich davon am 29. Juni 1912 auf dem Breiten Berge bei Bremberg, Kr. Jauer, innerhalb einer halben Stunde gegen 700 Exemplare des Käfers.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Entomologie Breslau

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: JH_7

Autor(en)/Author(s): Kolbe Wilhelm

Artikel/Article: Apion ruficrus Germ. sp. pr. 11-12